Wort und Antwort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

können, jemand oder etwas sei ‚absolut super'? Gibt es denn einen absoluten Superlativ?
Ja, den gibt es tatsächlich. Beispielsweise steigert man: freundlich, freundlicher, am freundlichsten. Aber der Superlativ ist hier eben doch nur vergleichsweise super. Wenn jemand dagegen unvergleichlich ist in seiner Freundlichkeit, dann wird er unter anderem ‚scheißfreundlich' genannt. Das ist der Elativ oder die Stufe der Erhabenheit oder der absolute Superlativ. Es ist wirklich wahr. So nennt man das.
Absolute Superlative sind besonders wegen ihrer Vielseitigkeit sehr interessant, außerordentlich interessant, riesig und ungeheuer interessant, fabelhaft oder phantastisch interessant. Verdammt oder verflucht interessant. Wahnsinnig oder irrsinnig interessant. Das sind lauter absolute Superlative. Auch ‚sehr interessant' ist einer; nur paßt „sehr" eher zu „interessant" als „irrsinnig" oder „verflucht".
Zugegeben: Wenn man etwas als ‚saumäßig dreckig' bezeichnet, dann heißt das ‚dreckig in der Art einer Sau'. Gegen einen solchen absoluten Superlativ ist nichts einzuwenden. Aber warum sagt man, dieser Winter sei saumäßig kalt, oder der Sommer saumäßig heiß? Jemand kann saugrob sein oder auch saudumm. Das kann man verstehen. Aber man sagt auch, das Wetter sei saukalt. Was ist die Sau nun; ist sie heiß oder kalt?
Man kann etwas ‚arg gut' nennen; nur fragt sich eben, wieso man hier Arges mit Gutem verbindet. Man sagt, jemand sei ‚furchtbar lieb' oder ‚schrecklich nett'. Kann man denn zu gleicher Zeit lieb und furchtbar sein, oder nett und schrecklich? Da genügt doch wohl ‚sehr nett'; denn das ist ja auch ein absoluter Superlativ, nur ist er nicht so widerspruchsvoll.
Nein? Was heißt ‚sehr' eigentlich? Es gibt dieses ‚sehr' auch in dem Wort ‚versehren', und das heißt ‚verletzen', ‚wehtun'. ‚Sehr' heißt ursprünglich ‚schmerzlich', ‚schmerzhaft'. Das Wort wird jetzt in dieser Bedeutung nicht mehr gebraucht. Es wird jetzt allgemein für den absoluten Superlativ verwendet. Aber eigentlich entspricht eben ein sehr lieber Mensch einem furchtbar lieben. Der eine ist so lieb, daß man sich vor ihm fürchtet, der andere so lieb, daß er einem wehtut. Also ist ‚sehr nett' ebenso sinnvoll wie ‚schrecklich nett' oder ‚saumäßig viel' oder ‚stinklangweilig' oder ‚blödsinnig heiß'. Und der eingangs erwähnte sehr nette Mensch mag von einem anderen als mir auch mit einem anderen absoluten Superlativ bedacht werden. Der eine hält ihn für ‚stinkreich', ein anderer für ‚enorm liebenswürdig' und ‚kolossal intelligent' und dazu ‚scheißvornehm'. So oder so und ganz allgemein gesprochen, ist er *absolut super.* *K. M.*

Wort und Antwort

Heißt es nun ‚wägen' oder ‚wiegen'? (Vgl. Heft 4, S. 115)

Schwierig, besonders für Fremdsprachige. Dazu ein erheiterndes Erlebnis:
Vor dem Weltkrieg studierten viele Nordamerikaner in Innsbruck Theologie. Einer von ihnen wollte in einem Geschäft ein Paket wägen, um es nach Hause zu schicken, und fragte die Verkäuferin sehr höflich: „Fräulein, haben sie eine Wiege, ich möchte etwas wagen?" (Selbst gehört!) *A. C.*